

Presseinformation 66-19

Die Bayern wollen Geier

Umfrage des LBV zeigt positive Einstellung der Bevölkerung im Freistaat zur möglichen Rückkehr der mächtigen Greifvögel

Hilpoltstein, 02.09.2019 – Eine überwältigende Mehrheit der Bayern zeigt sich sehr aufgeschlossen gegenüber Geiern. Das ergab eine im Juni durchgeführte Online-Umfrage des LBV unter knapp 1.300 Teilnehmern. Über 90 Prozent gaben dabei an, sowohl dem Bart- als auch dem Gänsegeier positiv gegenüber eingestellt zu sein. Lediglich zwei Prozent gaben an, in möglichen Geiergebieten mit einem unangenehmen Gefühl unterwegs zu sein. Stattdessen standen für viele Umfrageteilnehmer positive Bewertungen wie „Freude“, „Schönheit“ oder „Naturerlebnis“ zu den majestätischen Vögeln im Vordergrund. So kannten auch knapp drei Viertel der Befragten mindestens eine europäische Geierart. Dies unterstreicht die große Bekanntheit der Vögel, obwohl über die Hälfte der Befragten in Europa selbst noch gar keine Geier gesehen hat. Der LBV hatte die Umfrage im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zur möglichen Freilassung von Bartgeiern in den bayerischen Alpen durchgeführt. Diese soll noch in diesem Monat vorgestellt werden.

Da die Geierbestände in vielen Region der Welt – auch wegen gezielter Vergiftung – dramatisch abnehmen, möchte der LBV den Schutz der europäischen Geier aktiv unterstützen. Ziel der Umfrage war es, die Einstellung der bayerischen Bevölkerung zu Geiern abzufragen, um gezielte Öffentlichkeitsarbeit und spezifische Schutzmaßnahmen durchführen zu können. „Das Interesse an dieser faszinierenden Tiergruppe hat stark zugenommen, obwohl wir derzeit noch gar keine brütenden Geier oder standorttreue Vögel in Bayern haben“, freut sich der LBV-Vorsitzende Dr. Nobert Schäffer. „Das ursprünglich negative Image der Geier, das zu einer massiven Verfolgung und schließlich auch zur nationalen Ausrottung geführt hat, hat sich offenbar gewandelt“, so Schäffer.

Wie groß das Interesse der Bayern an Geiern ist, zeigt auch die Tatsache, dass knapp drei Viertel der Befragten gezielt in Bergregionen zum Urlaub fahren würden, wo Geier wiederangesiedelt oder freigelassen werden würden. „Bemühungen des LBV dem Bartgeier eine Rückkehr nach Deutschland zu ermöglichen würden also auch direkt dem Tourismus und somit den dortigen Gemeinden zugutekommen“, erklärt der LBV-Vorsitzende.

Zahlreiche Teilnehmer der Umfrage sehen auch praktische Vorteile von Geiern im Freistaat: Gefallenes Wild und Nutztiere könnten Verwertung finden und müssten nicht über weite Wege, zum Teil mit dem Hubschrauber, abtransportiert und so der Natur entzogen werden. Für viele Befragte ist der Bartgeier auch direkt mit der Biodiversität in

den Alpen verbunden. Sein Schicksal der Ausrottung und eine erfolgreiche Wiederansiedlung stünde somit auch symptomatisch für den Artenschutz in den Alpen. Dazu werden die Vögel als „Hauch von Wildnis“ und Teil eines intakten Ökosystem gesehen.

Den wenigen geäußerten Bedenken im Zusammenhang mit einer Rückkehr des Bartgeiers und eine damit verbundene Angst vor Schäden bei Nutztieren auf Almflächen wie Schafe oder Ziegen, möchte der LBV mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit unter Einbindung der lokalen Landnutzer begegnen. „Wir wollen Vorurteile abbauen. Geier sind nämlich völlig harmlos, weil sie auf Aas spezialisiert sind. Sie fressen Kadaver und töten keine lebendigen Tiere“, weiß der LBV-Geierexperte Henning Werth. Werth ist auch Gebietsbetreuer in den Allgäuer Hochalpen, wo er im Laufe dieses Jahres mehrfach längere Einflüge von österreichischen Bartgeiern beobachten konnte. Dabei ist der LBV auch auf Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. „Wer einen Geier sieht, soll diesen in jedem Fall fotografieren und dem LBV melden“, ruft der Biologe auf. (siehe auch LBV-PM 63-19 vom 09.08.) E-Mailadresse für Meldungen: geiermeldung@lbv.de

In Bezug auf die anstehende Veröffentlichung der LBV-Machbarkeitsstudie zur möglichen Wiedereinbürgerung des Bartgeiers in Deutschland fallen die Reaktionen der Umfrage ebenfalls sehr positiv auf. Fast 80 Prozent der Umfrageteilnehmer würden es begrüßen, wenn sich nicht nur eine natürliche Einwanderung von Geiern in Bayern durch sich ausbreitende Brutbestände ergäbe, sondern sie befürworten grundsätzlich auch eine gezielte Freilassung von Geiern im Freistaat. „Freilassungen von Bartgeiern können Bestände stützen und erweitern, weil etwa 85 Prozent der freigelassenen Vögel bis zur Geschlechtsreife wieder ins Freilassungsgebiet zurückkommt“, erklärt Werth.

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184. Mobil: 0172-6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.